

BUCHBAR FÜR GRUPPEN

Führung »Aus der Tiefe geboren – Die Himmelscheibe von Nebra«

Eine spannende Geschichte rund um bronzezeitlichen Bergbau, Kupferhandel und die »Fürsten der Bronzezeit«.

Dauer: 30 Minuten

Kosten: 35,00 € für Gruppen bis 12 Personen, jede weitere Person 2,00 €, zzgl. Eintritt

Kombi-Führung

»Aus der Tiefe geboren – Die Himmelscheibe von Nebra« mit Dauerpräsentation und Planetarium

Nach der Führung zum bronzezeitlichen Bergbau widmet sich der Rundgang der Fundgeschichte und astronomischen Deutung der Himmelscheibe.

Dauer: 90 Minuten

Kosten: 50,00 € für Gruppen bis 12 Personen, jede weitere Person 3,00 €, zzgl. Eintritt

FÜR SCHULKLASSEN ODER KINDERGEBURTSTAGE

Kinderführung

»Kupfer für den Himmel«

Wo kommt das Kupfer der Himmelscheibe her? Wir folgen den Spuren der Bergleute und Händler vor 3.600 Jahren.

Dauer: 45 Minuten

*Altersempfehlung: ab 10 Jahre
Kosten: 14,00 € für Gruppen bis 7 Personen, jede weitere Person 2,00 €, zzgl. Eintritt*

Aktivangebote

Als praktische Angebote empfehlen sich in Verbindung mit der Kinderführung zum Beispiel das Gießen von Himmelscheiben aus Zinn oder die Schmuckwerkstatt für Spiralschmuck aus Draht.

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Aktivangeboten unter www.himmelscheibe-erleben.de

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Samstag und Sonntag,
14 Uhr
Kosten: 3,00 € pro Person, zzgl. Eintritt



Buchung und Information

Arche Nebra – Die Himmelscheibe erleben

An der Steinklöbe 16 · 06642 Nebra



T: 034461-25520 · F: 034461-255217

info@himmelscheibe-erleben.de

www.himmelscheibe-erleben.de

Öffnungszeiten der Sonderschau

7.4.–5.11.2017 täglich 10 – 18 Uhr

Eintritt (inkl. Dauerpräsentation und Planetariumsshow zur Himmelscheibe)

Erwachsene 9,50 € · Ermäßigt 5,50 €

Gruppen ab 12 Personen 8,00 € pro Person

Schüler-/Hortgruppen 3,00 € pro Person

Familien (2 Erw. + 4 Kinder) 20,00 €

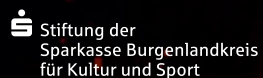
In Kooperation mit:



Mit Unterstützung von:



Gefördert durch:



Förderverein Arche Nebra e. V.




Die Himmelscheibe von Nebra eingetragen in das Register Memory of the World 2013

FOTOS: Titel (Himmelscheibe): LDA Sachsen-Anhalt, J. Lipiák; DBM, P. Thomas; AVttention/DBM, K. Stangé; Rückseite: F. Trommer, SLUB Dresden/Deutsche Fotothek/Verlag A., und R. Adam; DBM, M. Döhling; Lebensbild Bergbau, nach einer Zeichnung von J. Pirchl, Klöbe 1918; Urgeschichte des Kronlandes Salzburg, Beitrag II; Salzburg Museum, R. Poschacher, DBM, Nicolas Schirmer; Schmelzexperimente: DBM, P. Thomas. GESTALTUNG: atelier42.de / K. Pockrandt

AUS DER TIEFE GEBOREN – DIE HIMMELSCHEIBE VON NEBRA

SONDERSCHAU ARCHE NEBRA
7. APRIL – 5. NOVEMBER 2017



Das Kupfer der Himmelsscheibe von Nebra kam aus dem Ostalpenraum. Archäologische und naturwissenschaftliche Analysen erbrachten den Nachweis, dass die berühmte Scheibe aus Kupfer hergestellt worden war, das aus dem Mitterberger Gebiet im Land Salzburg stammte. Während der Bronzezeit, im 2. Jahrtausend v. Chr., war die Region Salzburg ein Zentrum der Welt. Die Kupferlagerstätten des Mitterberger Gebietes um Bischofshofen, Mühlbach am Hochkönig und St. Johann im Pongau versorgten große Teile Europas mit dem wertvollen Rohstoff und führten die Region zu wirtschaftlicher Blüte.

Ab etwa 1.800 v. Chr. förderte man im Mitterberger Gebiet den begehrten Rohstoff zur Herstellung von Waffen, Werkzeugen, Geräten und Schmuck. Die Spuren dieses vorgeschichtlichen Bergbaus sind bis heute sichtbar. Ganze Bergwerke sind noch erhalten und in einigen Fällen sogar begehbar. Denn die hölzernen Einbauten, die wie im Arthurstollen das Bergwerk stabilisieren sollten, halten seit 3.400 Jahren. Die Anlage eines solchen bis zu 200 m tiefen Bergwerks war extrem aufwändig. Das Kupfererz wurde nach seiner mühsamen Gewinnung in einem ebenso aufwändigen vielstufigen Prozess aufbereitet und verhüttet. Auch dafür gibt es archäologische Belege, zum Beispiel in Form von riesigen Halden und zahlreichen Schmelzöfen im Bergbaugesamt.

Das Mitterberger Gebiet gilt als eines der wichtigsten europäischen Bergbauzentren der Bronzezeit. Dies spiegelt sich auch im Depotfund vom Pass Lueg: Ein aufwändig verzierter, kostbarer Helm, Bergbauwerkzeuge und Rohstoffe waren an diesem wichtigen Verkehrsweg zusammen in einem Depot niedergelegt worden. In der Sonderschau ist der berühmte Helm vom Pass Lueg im Original und als ergänzte Rekonstruktion zu sehen.

Zwischen dem Fundort der Himmelsscheibe und dem Herkunftsort ihrer Rohstoffe liegen etwa 600 km. Das Netzwerk der bronzezeitlichen Eliten spannte sich offensichtlich über große Distanzen und führte über die Handelswege vermutlich auch zu einer Verbreitung technologischer Impulse, mentaler Konzepte und Ideen. Die Sonderschau zeichnet anhand von Originalfunden aus den Bergwerken des Kupferreviers exemplarisch den Weg des Kupfers nach – von der Lagerstätte bis in den Norden, vom Rohstoff bis zum Endprodukt, bis zur Himmelsscheibe von Nebra. Dabei wird einmal mehr deutlich, zu welchen beeindruckenden technischen und organisatorischen Leistungen der bronzezeitliche Mensch fähig war. Die Beherrschung des Bergbaus und der komplexen Verhüttungspraxis wie auch mathematisch-astronomisches Wissen, wie es sich in der Himmelsscheibe widerspiegelt, ermöglichten als »Herrschaftswissen« den bronzezeitlichen Eliten Machtsicherung und Kontrolle.

Bodenschätze, wertvolle Rohstoffe und Handelsgüter – nicht nur der Bronzezeit – stehen im Zentrum des Begleitprogramms zur Sonderschau. Dazu zählen neben dem Kupfer auch Bernstein und Gold, Salz und Kohle.

3

Sonnabend, 25.3.2017, 18 Uhr Vortrag: Die Bernsteinstraße – Fernhandelsweg im Europa der Bronzezeit

Schon in der Frühbronzezeit gab es einen massiven Zufluss von Bernstein nach Mitteleuropa. Unvergleichbar reich an Bernstein war vor allem das böhmische Gebiet, das wie Mitteldeutschland zum Kulturkomplex der Aunjetitzer Kultur gehörte. Allein aus Böhmen sind über 4.000 Bernsteinartefakte aus fast 120 Fundstellen bekannt. Führte die früheste »Bernsteinstraße« von der polnischen Ostseeküste nach Böhmen?

Referent: Dr. Michal Erné (Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Archäologisches Institut)

Kosten: 4,00 €



Sonnabend, 3.6.2017

Thementag: Das Gold der Sterne 11–16 Uhr Aktivangebot: Blattvergolden

Mit echtem Blattgold werden ganz alltägliche Gegenstände in wertvolle Objekte verwandelt.

16 Uhr Familienvortrag: Das Gold der Anden – Fluch und Mythos

Sagenhafte Goldschätze waren das Ziel der Europäer bei der Entdeckung und Eroberung Amerikas. Für die Legende von El Dorado, dem vergoldeten Mann, ließen sich im 19. Jahrhundert tatsächliche archäologische Nachweise erbringen. Dabei besaß Gold für die indigene Bevölkerung nur einen geringen materiellen Wert. Es war den Göttern und Herrschern vorbehalten.

Referentin: Claudia Schmitz (Altamerikanistin, Berlin)

18 Uhr Live-Planetariumsshow: Das Gold der Sterne

Das glänzende Edelmetall ist auf der Erde seit alters her ein begehrtes Material für die Schmuckherstellung. Heute ist das Element auch ein wichtiger Rohstoff beispielsweise für elektronische Geräte. Die Gewinnung des Goldes auf der Erde ist aufwändig. Was viele nicht wissen: Gold entsteht eigentlich im Weltraum!

Referentin: Mechthild Meinike (Planetarium Merseburg)

Kosten: Aktivangebot 5,00 € pro Teilnehmer, Vortrag und Live-Planetarium je 4,00 €

Anmeldung für das Aktivangebot erforderlich



4 **Sonnabend, 8.4.2017, ab 18 Uhr Themenabend: Bodenschätze und Bergbau**

18 Uhr Vortrag: Die Rohstoffarchäologie und die Welt der Alpen

Seit über 150 Jahren werden die bedeutenden Bergbaureviere der Bronze- und Eisenzeit in den Ostalpen – Mitterberg, Hallstatt und Hallein-Dürrnberg – erforscht. Die moderne Rohstoffarchäologie mit ihrer multidisziplinären Ausrichtung bietet äußerst spannende Erkenntnismöglichkeiten. Der Vortrag präsentiert aktuelle Ergebnisse der Forschung.

Referent: Prof. Dr. Thomas Stöllner (Deutsches Bergbau-Museum Bochum)

19 Uhr Imbiss

19.30 Uhr Führung durch die Sonderschau

20 Uhr Vortrag: Metall in Massen – Bronzezeitliche Großproduktion von Kupfer im Mitterberger Gebiet

Der Mitterberg in den Salzburger Alpen war vor 3.500 Jahren der wichtigste Kupferproduzent für das bronzezeitliche Europa.

Tausende Tonnen Metall wurden hier hergestellt und bis nach Skandinavien verbreitet. Die Techniken des Abbaus, der Aufbereitung und der Verhüttung waren bereits so hoch entwickelt, dass sie sich teilweise auch über die folgenden Jahrhunderte und Jahrtausende nicht wesentlich verbessern ließen.

Referent: Dr. des. Peter Thomas (Deutsches Bergbau-Museum Bochum)

Kosten: 19,50 €, ermäßigt 13,00 €, inkl. Imbiss

Anmeldung erforderlich



6 7 **Sommerwerkstatt »Bronzeguss und Kupferschmiede«**

Sonnabend, 22.7.2017, 10–18 Uhr Tagesworkshop: Bronzeguss – Klingen aus der Form

Über 1000° braucht es, um Kupfer und Zinn zu schmelzen. Die Bronzelegierung dann in die gewünschte Form zu bringen – das ist ein ebenso spannender Prozess. Die Teilnehmer fertigen je eine individuelle Gussform aus Speckstein. Dann werden Klingen, Speerspitzen oder Gewandnadeln gegossen – jedes Stück ein Unikat.

Mit Frank Trommer (Schmied und Archäotechniker, Blaubeuren)

Kosten: 98,00 €, ermäßigt 78,00 € pro Teilnehmer (inklusive Eintritt und Material)

Anmeldung erforderlich

Sonntag, 23.7.2017, 10–18 Uhr Aktionstag: Kupfer schmieden und tauschieren

Der Profi führt die Verzierungs-techniken der Bronzezeit vor: Ausgeschmiedet einer Bronzescheibe und Plattiertauschierung am Beispiel der Plejaden auf der Himmelscheibe. Welche einzelnen Arbeitsschritte sind erforderlich? Dann können Interessierte selbst mit Kupfer arbeiten und probieren, ein Stück Kupfer zu treiben oder Perlen aus Kupferdraht herzustellen.

Mit Frank Trommer (Schmied und Archäotechniker, Blaubeuren)

Kosten: 7,00 € pro Teilnehmer

Anmeldung erwünscht

8 **Mittwoch, 23.8.2017, 18 Uhr und 19 Uhr Vortrag: Der 800-jährige Kupferbergbau im südöstlichen Harzvorland und seine markanten Sachzeugen**

Mannigfaltige geologische Erscheinungen und zahlreiche Halden des ehemaligen Kupferbergbaus prägen das Landschaftsbild im südöstlichen Harzvorland. Anhand ausgewählter Haldenlandschaften lässt sich die Geschichte der verschiedenen Bergbaureviere nachvollziehen.

Referent: Dr. Stefan König (Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.)

Vortrag: Das Mansfelder Hüttenwesen im Spiegel der Jahrhunderte

Die Gewinnung von Kupfer aus Kupferschiefer ist ein sehr komplexer Vorgang. Im Laufe der Jahrhunderte erweiterte und verfeinerte sich das Wissen um den Verhüttungsprozess stetig. So entwickelte man zum Beispiel schon früh metallurgische Verfahren zur Trennung von Kupfer und Silber, die im Mansfelder Erz vergesellschaftet vorkommen.

Referent: Dipl.-Ing. Henning Rost (Siersleben)

Kosten: je Vortrag 4,00 €

»Gut Brand!« – Köhlertage

Vier Tage lang dreht sich an der Arche Nebra alles um die traditionelle Herstellung von Holzkohle. Bereits in der Bronzezeit wurde systematisch Holzkohle gewonnen, die man für die Verhüttung von Kupfer benötigte.

Donnerstag und Freitag, 31.8. und 1.9.2017

Aufbau der Kohlenmeiler

Köhler Hartmut Thienen vom Harzer Köhlerverein e.V. schichtet eigenhändig zwei Meiler mit Buchenholz auf. Sobald die Meiler entzündet sind, brauchen sie ständige Betreuung. Der Köhler übernachtet deshalb auch drei Tage lang in der Nähe seiner Meiler.

Keine Kosten, freier Zutritt zum Gelände

Übrigens: Hartmut Thienen köhlert besonders gern für Kinder. Er hat viel zu erzählen von »Schwarzen Männern« und ihrem »Schwarzen Gold«.

Aktionen für Schulklassen können über die Arche Nebra gebucht werden.

Kontakt: Annett Börner, T: 034461-255213

9 **Sonnabend, 2.9.2017**

Thementag: Köhlerei im Harz

Holzkohle war von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Auch die Verhüttung von Kupfer in der Bronzezeit wäre ohne Holzkohle nicht möglich gewesen. Köhler Hartmut Thienen erläutert die notwendigen Arbeiten an den brennenden Meilern und steht für alle Fragen zur Verfügung. Es steckt eine Menge Arbeit in einem Stück Holzkohle nach historischer Produktionsweise.

Keine Kosten, freier Zugang zum Gelände

10–16 Uhr Aktivangebot: Perlenwerkstatt

Runde und ovale Perlen aus farbigem Glas werden über offener Glut gefertigt. Durch Aufschmelzen von andersfarbigen Glasaufgaben entstehen interessante Verzierungen. Zum Fädeln von Ketten oder anderen Schmuckstücken stehen weitere Glasperlen zur Verfügung.

Mit Andreas Eckardt (Archäopädagoge, Dresden)

16 Uhr Familienvortrag: Kulturgeschichte der Köhlerei

Noch vor 100 Jahren zogen hierzulande Köhler durch die Wälder. In unzähligen Kohlenmeilern verschwelten sie Holz zu Holzkohle. Zwischen den Meilern verständigten sie sich mit der »Hillebille«, dem Signalinstrument der Köhler. Eine solche Hillebille hat Peter Feldmer von der Köhlerei Stemberghaus in Hasselfelde auch dabei. Anschaulich erzählt er, was das Köhlerhandwerk ausmachte – mit vielen Bildern und authentischen Gegenständen.

Referent: Peter Feldmer (Harzer Köhlerverein e.V.)

18 Uhr Abendvortrag: Letzte Zeugen der Köhlerei – Die archäologische Erforschung der alten Meilerplätze im Harz.

Auch heute noch finden sich Spuren intensiver Köhlerei im Harz. Anfangs noch in Gruben- und später in immer größer werdenden Platzmeilern wurden enorme Mengen an Holzkohle hergestellt, um den wachsenden Bedarf für die Verhüttung von Erzen zu decken. Mit der Technik des Laserscannings ist es möglich, diese Meiler exakt zu verorten und zu untersuchen.

Referentin: Anna Swieder (Archäologin, Halle/Saale)

Kosten: Aktivangebot 5,00 € pro Teilnehmer, Vorträge je 4,00 €

Anmeldung für das Aktivangebot erforderlich

Sonntag, 3.9.2017

Ernte der Kohlenmeiler

Brennt der Meiler zu stark, verbrennt das Holz. Brennt er zu wenig, bleibt wertloses angekohltes Holz übrig. Hat der Köhler aber alles richtig gemacht, verwandelt sich binnen drei Tagen gutes Holz in sehr gute Holzkohle. Die »geerntete« Holzkohle steht zum Verkauf bereit.

Freier Zutritt zum Gelände

10–16 Uhr Aktivangebot: Nagelschmiede

Ausgestattet mit Lederschürze, Hammer und Nageleisen, werden an einer kleinen Lehm-Esse Nägel oder Haken geschmiedet. Angelehnt an den mittelalterlichen Nagelschmied, muss das Feuer mit einem Doppelblasenbalg in Gang gehalten werden.

Mit Andreas Eckardt (Archäopädagoge, Dresden)

Kosten: 5,00 € pro Teilnehmer

Anmeldung erforderlich

Sonnabend, 14.10.2017, 11–16 Uhr

Familienaktionstag:

Weißes Gold – Schwarzes Gold

Die Aktivangebote widmen sich zwei Stoffen, die bereits in der Vorgeschichte von großer Bedeutung waren: Salz und Kohle.

Salz – Schatz der Halloren

Was ist Salz und was kann man damit machen? Spannende Experimente – mit Salzkristallen, Salz und Eis, Salz und elektrischer Energie, Salz und Wasser – beantworten diese Fragen.

Braunkohle – Geschichten und Technik zum Anfassen

Was ist ein Brikett? In der imposanten Nasspresse wird Rohbraunkohle zu Briketts gepresst. Lackierte Kohlebriketts können bemalt werden.

Kosten: 3,00 € pro Teilnehmer

Anmeldung erforderlich

In Kooperation mit dem Verein Hallesches Salinemuseum e.V. und der Kulturstiftung Hohenmölsen

Sonnabend, 14.10.2017, 18 Uhr

Vortrag: Weißes Gold für Europas Kelten – Die Salzmetropole vom Dürrnberg bei Hallein

Das weit in die Inneralpen einschneidende Tal der Salzach bot schon in der Vorgeschichte beste Voraussetzungen für überregionale Kommunikation und Austausch. Mit dem Beginn des Salzbergbaus auf dem Dürrnberg im 6. Jahrhundert v. Chr. konzentrierten sich dort Wohlstand und Prestige. Das »Weiße Gold« wurde in ganz Mitteleuropa verhandelt und gegen Produkte und Objekte aus fernen Gebieten getauscht.

Referent: Dr. Holger Wendling (Keltenmuseum Hallein)

Kosten: 4,00 €

11

Sonnabend, 4.11.2017, ab 18 Uhr Themenabend:

Kupfer, Macht und Reichtum

18 Uhr Vortrag: Kupfer – Handel – Zentrum? Die Sporn-siedlung von Böhheimkirchen als frühes Handelszentrum im Alpenvorland

Befestigte Siedlungen der späten Frühbronzezeit finden sich zwischen Ostalpen und Westkarpaten in besonderer Dichte. Vor allem für den Kupferhandel wird ihnen gern eine zentrale Rolle zugeschrieben. Aber stimmt das auch? Am Beispiel von Böhheimkirchen wird diese These näher beleuchtet.

Referent: Dr. Florian Schneider (Universität Jena)

19 Uhr Imbiss

19.30 Uhr Führung durch die Sonderschau

20 Uhr Vortrag: Reichtum und Macht in der Himmelsscheibenzeit – Neue Ausgrabungsergebnisse am Fürstengrabhügel Bornhöck im Saalekreis

Mit dem vor kurzem wiederentdeckten Bornhöck bei Raßnitz im Saalekreis gelang der Fund des größten bekannten Fürstengrabhügels der frühen Bronzezeit. Das Monument wurde mit einem enormen Aufwand errichtet. Der dort bestattete Herrscher muss einer der mächtigsten seiner Zeit gewesen sein. War er der »Herr der Himmelsscheibe«?

Referent: Torsten Schunke (LDA Sachsen-Anhalt)

Kosten: 19,50 €, ermäßigt 13,00 €, inkl. Imbiss

Anmeldung erforderlich